

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Handbuch für Reisende im Großherzogthum Baden

Heunisch, A. I. V.

Stuttgart, 1837

Die Uhrenfabrikation auf dem Schwarzwalde

[urn:nbn:de:bsz:31-329768](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-329768)

Weinlese bei Müllheim.

Mehr als 80,000 Morgen Land sind im Großherzogthume dem Weinbau gewidmet. Unter dem Ertrag hiervon sind ganz vortreffliche Weinsorten. Der am weitesten bekannte, wenn auch nicht der beste, ist der sogenannte Markgräfler, welcher in der Gegend von Müllheim von vorzüglicher Güte gewonnen wird. Die Weinlese aber ist fast überall ein Volksfest, so auch hier. Der Anbau des Weinstockes erfordert schwere und mannfache Arbeit, und ein einziger Frost vernichtet oft die Hoffnung eines Jahres. Der sichere Gewinn, und noch mehr die Lust am Genuße verschuchen jede trübe Erinnerung, und der Mensch giebt sich so gerne dem Moment hin, der ihn die Sorgen des Lebens vergessen macht.

Die Hanfbereitung bei Lahr.

Der Hanf ist eines der vortheilhaftesten Produkte des Feldbaues im Großherzogthume. Der Hanfbau wird vorzüglich im Breisgau, in der Ortenau, in der ehemaligen Mark Baden-Baden, in der Grafschaft Hanau-Lichtenberg und im Kreichgau betrieben. Man hat schwarzen und weißen; doch hängt die Verschiedenheit der Farbe nur von der Zubereitung ab. Der weiße Hanf wird im Wasser geröstet, und dadurch weiß an Farbe und schwerer an Gewicht; den schwarzen röstet man auf den Wiesen, wo er feiner wird und weicher.

Die Glasfabrikation auf dem Schwarzwalde.

Erst im 17ten Jahrhundert fing man auf dem Schwarzwalde an, Glas zu bereiten. Der Abt Paul von St. Peter legte um 1683 die erste Glashütte an der Wildenguttach an, die bald viele Käufer anzog, aber demungeachtet wieder einging. Aus dem ersten Versuche jedoch entstand eine bedeutende Handelsgesellschaft, die sich wieder in kleinere Compagnien theilte, deren jeder ihr Land oder Bezirk zum Vertrieb angewiesen ward. Die Hauptpeditionslager der ganzen Gesellschaft sind in Furtwangen, Fryberg oder Staig, wo auch die Abrechnungen gehalten werden.

Die Uhrenfabrikation auf dem Schwarzwalde.

Fast alle Länder der Erde durchzieht der Schwarzwälder mit seinen Uhren, die jetzt von der größten Einfachheit bis zu den zusammengesetztesten Spieluhren in dem Gebirge verfertigt werden. Die ersten Uhren vom Schwarzwalde waren höchst einfach; das ganze Werk bestand aus drei Rädern, dem Getriebe, dem Vorwerk und der Waage. Schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden Taschenuhren ganz von Buchsbaumholz verfertigt, an welchen Nichts als das Spiral und die Feder von Metall waren. Uebrigens sind seit lange alle Geschäfte beim Uhrenbau

getheilt. Einige verfertigen Gehäuse, Andere Zifferblätter u.; es wurden Gießereien für Metallglocken, Räder und Zeiger angelegt; ja selbst Bohrer, Feilen und Zangen, die man früher aus England für schweres Geld kommen ließ, werden jetzt auf dem Walde verfertigt.

Das Strohflechten auf dem Schwarzwalde.

Die ersten Strohgeflechte waren nur für den eigenen Gebrauch. Allein im Lauf der Zeit vervollkommneten sich die Arbeiten, man erhielt von auswärts Belehrung, von würdigen Beamten Aufmunterung, und so werden jetzt auf dem Walde Geflechte von Reiszstroh gemacht, die sich kühn den feinsten Florentinerarbeiten an die Seite stellen dürfen. Durch diesen Industriezweig werden dem Lande bedeutende Summen gewonnen, selbst durch Hände, die zu sonstiger Arbeit unfähig wären, denn sogar die Knaben beim Viehhüten flechten Stroh.

Das Goldwaschen im Rheine.

Bekanntlich führt der Rhein einiges Gold in seinem Sande. In der obern Gegend des Landes lohnt das Auswaschen der Mühe nicht, nur auf der Strecke von Wittenweier bis Philippsburg. Der Rheinsand, welcher goldhaltig ist, hat eine eigenthümliche, braune Farbe. Das Gold des Rheines wird nicht innerst erst zugeführt, sondern es liegt schon längst in dem Gerölle und Sand vergraben, obgleich von Zeit zu Zeit frisches Gold dazu kommen mag. Das Rheingold ist 22charätig, und jährlich werden 2000 bis 3300 Kronen an die Münze in Karlsruhe abgeliefert. Die Krone wird mit fünf Gulden bezahlt.

Eine Hochzeit im Kirchzarter Thal.

Unter den alten Gebräuchen haben sich die bei Hochzeiten am längsten im Volke erhalten. Die hier dargestellte Hochzeit im Kirchzarter Thale bei Freiburg hat noch ganz den allemannischen Charakter. Der Bräutigam soll erst die Braut lösen, bevor er mit ihr den Weg zur Kirche fortsetzen darf. Der Kauf der Braut ist die uralte Bedeutung, die hier in ein Scherzspiel übergeht.

Der Hammeltanz bei Hornberg.

Nationaltänze finden sich bei allen Völkern, und sie machen bei denen, welche bereits die ersten Schritte in der Cultur gethan, einen Theil ihres Gottesdienstes aus. Der Hammeltanz im romantischen Thale der Gutach bei Hornberg hat ungefähr dieselben Formen wie der Holzäpfeltanz. Paar und Paar walzt im Kreise. Der Fall eines Glases im doppelten Reif, der an einer brennenden Lunte befestigt ist, entscheidet den Sieg, und der